

Dritte Sitzung

des

Estländischen

landwirthschaftlichen Vereins

im Jahre 1858

am 9. September.

Reval.

Druck von J. Kelchen.

D. 111. 21. 1818

Verordnungen

Ist zu drucken erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Est- und Kurland.

Censor: Goldenstube.

Der Herr Präsident brachte die Herren von Mühlen jun. zu Odenkatt und von Lüders zu Kerrafer zu Mitgliedern des Vereins in Vorschlag; sie wurden einstimmig aufgenommen.

1.
**Aufnahme
neuer
Mitglieder.**

Es wurde das Protocoll der letzten Sitzung verlesen. — Da auf derselben beschlossen war, die Preisbewerbungen der Bauerspferde künftig in den Kreisen unter Leitung des betreffenden Kreisgliedes des Pferdezucht-Comité zu veranstalten, Bierland aber in selbigem nicht vertreten ist, so wurde zu dem Behufe der Herr General von Lüders zu Wrangelshoff zum Bierländischen Kreisgliede in den Comité gewählt. Die Reihenfolge, in welcher die verschiedenen Kreise nächst dem durch die letzte allgemeine Preisbewerbung in Neval schon betroffenen Harrischen Kreise zu berücksichtigen seien, wurde durchs Loos folgendermaßen festgestellt: Bieck, Terwen, Bierland.

2.
Pferdezucht.

Der Herr Präsident theilte mit, daß zufolge erhaltener Benachrichtigung seitens seines Herrn Bruders des General-Adjutanten von Grünewaldt, gegen Ende d. Mts. eine neue Sendung von 2 Beschälern

aus dem Reichsgestüte zu erwarten sei; der eine derselben werde laut Beschluß des Comité in Berücksichtigung gleichmäßiger Vertheilung in Terwen, der andere in der Wieck stationirt werden; von den hiezu sich angemeldet habenden Herren ist durch den Comité die Stationshaltung für den nach Terwen kommenden Hengst dem Herrn Präsidenten, resp. Herrn v. Baggo zu Korps, für den für die Wieck bestimmten dem Herrn Baron Uexküll zu Mezoboe, resp. Herrn von Rennenkampff zu Tutomäggi oder Herrn Baron Uexküll zu Reblas zuerkannt worden; Herr von Rennenkampff zu Tutomäggi erklärte, daß er auf die Stationshaltung verzichte.

Der Herr Kammerherr Baron Ungern-Sternberg zu Harf hatte das versprochene Elaborat über seine diesjährige landwirthschaftliche Reise in England und Irland noch nicht vollenden können; auf der nächsten Sitzung werde er es nachliefern. — Für diesmal entwarf derselbe in einem mündlichen Vortrage ein Bild des mächtigen Ausblühens der so verrufenen irländischen Zustände, besonders auf das für uns sehr nachahmenswerthe Beispiel hinweisend, welches die englischen Landwirthe in Irland durch die rasch sich vermehrenden Ackerbauschulen geben, in denen die unteren Classen der Landbewohner auf practischem Wege für die Bodencultur, besonders für den Wiesenbau, vorbereitet werden; 1850 gab es deren nur einzelne wenige, und jetzt beträgt ihre Zahl schon 91.

Seine Durchlaucht der Herr General-Gouverneur Fürst Suworoff beehrte die Versammlung mit seinem Besuche. Auf Antrag des Herrn Präsidenten wurde derselbe zum Ehrenmitgliede des landwirthschaftlichen Vereins creirt.

Der Herr Präsident zeigte an, daß der Preis der auf der vorigen Sitzung besprochenen Schemata zum Kleeten-Conto sich auf 1½ Kop., wenn aber bis 10 Ries bestellt würden, nur auf 1 Kop. per Bogen stellen solle; ferner für die Monatsverschlüge auf 4 Kop. bei Bestellung auf 1 Ries, auf 3 Kop. bei größerer Anzahl; endlich fürs Arbeitsjournal auf 2 Kop. per Bogen. Da der Herr Ritterschaftshauptmann Graf Keyserling zur nächsten Sitzung ein etwas modificirtes Schema des Arbeitsjournals vorzulegen wünschte, auch mehrere Mitglieder statt der 2 Rubriken für Anspann- und Fuß gehorch, es vorzogen deren 3 für Anspann-, Knechte- und Weibertage zu haben, so wurde beliebt, die Bestellung der Schemata zum Arbeitsjournal noch einstweilen zu beanstanden.

3.
**Landwirth-
schaftliche
Buchfüh-
rung.**

An eingegangenen Schreiben wurden vorgetragen:

4.

**Eingegan-
gene Schrei-
ben.**

1. ein Schreiben des Herrn Civil-Gouverneurs, welchem auf Empfehlung des Herrn General-Gouverneurs die Preis-Courante nebst Modellabbildung der Ogareffschen Schaufelfabrik beigelegt waren. Dieselben wurden den anwesenden Herrn Landwirthen zur beliebigen Berücksichtigung vorgelegt.

2. ein Schreiben des Herrn Civil-Gouverneurs, welchem das Programm eines von der Moscauschen landwirthschaftlichen Gesellschaft constituirten Comité zur Verbreitung der nützlichen Torfverwendung beigelegt war mit der Aufforderung, die Besitzer der vorzüglichsten Torflager Ostlands nachmahast zu machen. Auf Anfrage des Herrn Präsidenten wurden in dieser Hinsicht folgende Güter genannt: Fickel, Keblas, Herfüll, Jesse, Penningsh.

Der Herr Baron Ungern-Sternberg zu Dago-Kertell erwähnte einer in Bayern gebräuchlichen zweckmäßigen Art des Torfstapelns, nach welcher die ausgestochenen Soden sofort in größerer Anzahl um einen aufrecht eingerammten Stock herum in lustigen Haufen gestapelt werden, in denen sie sehr gut trocknen.

3. Ein von der Goldingenschen landwirthschaftlichen Gesellschaft mitgetheilter Protocollauszug aus den Verhandlungen der XXXV. Generalversammlung derselben, betreffend die Garrettsche Dampfmaschine, die Schustersche Waldrodungsmaschine, die Beermannsche Häfsemaschine, ein Holzgöpelwerk zum Betriebe des Branntweinsbrandes, die Verwüstung der Kurländischen Wälder durch die Nonnenraupe, die Holzverwerthung durch Ziegelbrand, die Waldansaatz, die Bereitung des Salzklees etc.

4. Ein Schreiben des Herrn Baron Fölkersahm zu Bapenhoff, inhalts dessen die für den landwirthschaftlichen Verein verschriebenen drei Schusterschen Rodungsmaschinen auf der See verunglückt seien, weswegen er bis zur Ankunft der neuverschriebenen vorläufig ein ihm selbst gehöriges Exemplar übersende. Dasselbe war im Sitzungslocal aufgestellt.

5.
Schiefer-
dächer.

Der Herr Baron Uexküll zu Keblas wies auf einige Schieferplatten hin, die er zur Ansichtnahme ausgelegt hatte: dieselben sind aus Wales bezogen, welches anerkanntermaßen das beste Material für Schieferdächer liefern soll, daher der Waliser Schiefer auch in neuester Zeit besonders in Berlin allgemeine Aufnahme findet. Referent hat eine ganze Schiffsladung von 72000 Platten direct aus England bezogen, nachdem er sich die Erlaubniß erwirkt hatte, dieselbe zollfrei in Werder zu klariren; zugleich hat er sich einen Schieferdecker aus

Berlin bezogen, welcher gegenwärtig beschäftigt ist eine Herberge in Welk mit diesem Material zu decken. Die Schiefer-Platten werden auf Latten mit eisernen oder mit kupfernen Nägeln befestigt; letztere verdienen als dauerhafter den Vorzug, sind aber theurer, in Deutschland begnügt man sich meist mit eisernen. Um die Nägel aufzunehmen, werden die Platten gelocht, was eine einfache Arbeit ist, indem mit Einem Hammerhiebe das Loch durchgeschlagen ist; ein geübter Arbeiter in Berlin locht an einem Tage 1500 Platten. Sie werden so gelegt, daß die Langseite horizontal liegt und jede obere Platte zwei Viertel von zwei unteren deckt, doch nicht ganz, so daß auf einen 6füßigen Quadratsfaden 45 Stücke der ersten Größe aufgehen. Erforderlich sind dazu 95 bis 100 Stück Schiefernägel; dieselben kosten pr. Tausend 110 bis 115 Rop. S. Constatirt ist die 3 bis 400jährige Dauer eines mit Waliser-Schiefer gedeckten Dachs. Die Preise sind folgende:

blauer Schiefer 1. Qualität (die vorliegende Probe).

24" lang	12" breit,	à Tausend	80 Rbl. S.
22 "	12 "	" "	68 "
20 "	10 "	" "	60 "

2. Qualität.

24 "	12 "	" "	68½ "
20 "	12 "	" "	51 "

der grüne Schiefer (meergrün) ist theurer und wird meist nur zu Einkantungen und sonstigen Verzierungen der Dächer verwandt, er kostet

24" lang	12" breit,	à Tausend	106 Rbl. S.
22 "	12 "	" "	88 "
20 "	10 "	" "	78 "

Die gedachte Schiffsladung kostete 2874 Rbl. 58 Rop.,

die Fracht 1114 Rbl. 25 Kop.; mit allen anderen Ausgaben an Wechsel, Zoll, Commission, Seeassuranz, Klariren etc. betragen die Kosten circa 4500 Rbl. S.— Referent ist erbötig, mehrere Tausend für obige Preisse abzutreten, da er selbst nur 25000 bedarf, auch auf Verlangen aus derselben Quelle noch mehr zu verschreiben.

6.
Urbarmachung in Finnland.

Der Herr Baron Ungern-Sternberg zu Birkaas und Herr von Mühlen zu Piersal theilten einiges über ihre diesjährige landwirthschaftliche Excursion nach Finnland mit: der vorwiegende Zweck ihrer Reise war, die dortigen Methoden der Urbarmachung in Augenschein zu nehmen; in dieser Beziehung war ihnen zunächst aufgefallen, daß dort die Anwendung sowohl der Erdhacke als auch des Feuers nicht in dem Maaße wie hier gebräuchlich ist. Erstere wird durch den Pflug ersetzt, wodurch die Arbeit sich bedeutend billiger stellt, da der Pflug ungefähr das leistet was 14 bis 15 Menschen mit der Hacke. Der dort gebräuchliche ganz eiserne sog. Ransomsche Wendepflug wird mit vielem Erfolge auf Moorboden wie auf hartem Buschlande angewandt, da er stark genug ist, mit einiger Beihülfe des Beiles fast armdicke Bäume zu entwurzeln und dort von sehr kräftigem Zugvieh gezogen wird, dessen nicht mehr als 1 Paar Ochsen oder 2 Pferde erforderlich sind. Er hat 2 Sterzen und kostet in der Maschinenfabrik des Herrn von Boye zu Dreggsby bei Borgo 20 Rbl. S. — Besonders auffallend war die hier und da in Aufnahme kommende Art der Urbarmachung, wo ohne Feuer und ohne Düngung dem Boden eine ganze Reihe von ergiebigen Ernten abgenommen wurde, ehe der regelmäßige auf Düngung basirte Turnus eintrat; namentlich wurde auf dem Gute des Herrn von Rothkirch, Tawaskulla, Land von der verschiedensten Natur, welches auf den Anhöhen fast un-

bedeckter Lehm, in den Vertiefungen moorig bis zum Verschwinden des Untergrundes ist, gleichmäßig mit dem Ransomschen Pfluge umgestürzt, gründlich mit der Kollegge behandelt und mit Roggen besäet, auf welchen ein mehrjähriger Thimote folgt; erst wenn der Thimote zu versagen anfängt, erfolgt eine starke Düngung, und dann der regelmäßige Turnus; sowohl der Roggen wie der Thimote zeichneten sich durch ihren Stand aus. Freilich ist es ein Boden, der eigenthümlichen und von unseren Verhältnissen abweichenden Bedingungen unterliegt, indem nicht nur der sehr häufig vorkommende Lehmboden seine Entstehung dem Granit verdankt, daher zu den edelsten Bodengattungen gehört, sondern auch bei der hügeligen Beschaffenheit des Terrains von den umgebenden bewaldeten Granitkuppen reichliche Befruchtungen von den Ab- und Anschwemmungen empfangen hat. — Die Kollegge besteht aus dreien, in einem gemeinsamen Rahmen nacheinander gehenden Walzen, deren mittlere mit Messern, die 2 anderen mit Stacheln so besetzt sind, daß sie in einander greifen. Diese Maschine ist auf Lehmboden von ausgezeichnete Wirkung; Zeugniß davon gaben vortrefflich bestandene Kartoffelfelder in steifem Lehmboden nach Thimote-Umbruch. Ein Versuch auf einem Moorfelde, den Herr von Mühlen zu Piersal in diesem Herbst mit der Kollegge anstellte, erwies sich im Anfang insofern nicht ganz befriedigend, als die Eggenzinken die leichten Schollen, statt sie zu zertrümmern, aufspießten, von hinten auf die Egge hinaufwarfen und durch Verstopfung die freie Umdrehung der Rollen hemmten, — welchem Uebelstande indeß durch eine kammartige Vorrichtung am hinteren Theile des Rahmens vorgebeugt werden konnte.

Eine andere, der gewöhnlichen sich mehr anschließende Art der Urbarmachung von Mooren in Finnland bestand

aber darin, daß man über die mit dem Pfluge umgestürzten Schollen mehrmals Feuer laufen läßt und darauf Hafer einsäet, im nächsten Jahre nach Ueberführung von Lehm, der gewöhnlich nicht weit ist, und gründlicher Durcharbeitung mit der Kollegge Roggen mit Thimote folgen läßt. Referenten hatten Gelegenheit, einen Fall in Augenschein zu nehmen, in welchem eine auf diese Weise urbargemachte Wiese mit vielem Erfolge aufgefrischt worden war, indem als der erste Thimote schon versagte, durch abermalige Ueberführung mit Lehm und gründliche Durcharbeitung wiederum Roggen und Thimote eingesäet wurde, ohne mit Feuer oder Dünger zu Hülfe zu kommen; sie konnten indeß nicht den Erwartungen des Besitzers beipflichten, hierin die Bestätigung zu finden daß es möglich sein werde, den Turnus in ähnlicher Weise immer wieder erneuern zu können.

7.
**Pacht und
bäuerliche
Arbeit.**

Der Herr Präsident ersuchte die Herren Berichter-
statter aus den Kirchspielen, möglichst genaue und erschöpfende Angaben über die bestehenden Pachtungen zu machen; bis jetzt sei es in den Jahresberichten nur möglich gewesen, einzelner Verpachtungen Erwähnung zu thun, ohne ein vollständiges Bild von dem wirklichen Status der Verpachtung in Gtstland geben zu können, was doch grade jetzt so wichtig sei. Nicht weniger wichtig sei es, über die verschiedenen Versuche Nachricht zu haben, die Frohnarbeit durch anderweitige Abmachungen mit Knechten zu ersetzen, ohne die Beschwerlichkeit einer großen Hofsknechtshaltung sich aufzubürden. Er müsse hier darauf hinweisen, daß, um dem Fluctuiren der arbeitenden Classe Einhalt zu thun, die Gewährung selbständiger Wohnungen mit etwas Gartenland sehr anzuempfehlen sei; nur müsse solchen Häuslern nicht so viel Land gegeben werden, daß sie zum Ackerbau Raum haben, da dieser sie von der Hofarbeit abzöge und zur

Stellvertretung veranlasse. In Orrisaar wohnen 4 Häuslerfamilien unter Einem Dache in abgesonderten Wohnungen, jede hat eine Loofstelle Acker und eine Loofstelle Gartenland; für das Land macht das Weib den Sommer hindurch 2 Tage wöchentlich, und der Mann ist verpflichtet, so oft der Hof es verlangt, herauszukommen, wofür ihm der Sommertag mit 6 Stoof Roggen, der Wintertag mit 6 Stoof Gerste vergütet wird.

Der Herr Kammerherr Baron Ungern-Sternberg zu Harf befürwortete gleichfalls die Etablierung von Häuslern; angesichts jedoch der entmuthigenden Resultate der Knechtswirthschaften, deren Unkosten nach erfahrungsmäßiger Berechnung erst durch's 5. Korn der Ernte gedeckt werden, müsse er den Fortbestand auch der größeren Frohnpachtstellen empfehlen; für den Hof sei jedenfalls die Frohnwirtschaft die billigste und biete nicht minder auch für den Bauerpächter den wohlfeilsten und bequemsten Modus der Entrichtung der Pachtrente, wenn nur der Hülfsgeloch wegfiel. Letzteres aber könne ohne große Opfer seitens des Hofes zugegeben werden, da ein noch lange nicht erschöpftes Hülfsmittel sich in den Ansiedlungen kleiner Stellen auf den Wüsteneien und Bauerviehweiden darbiete. — Herr v. Dettingen zu Tensel hob hiegegen das Unterscheidende der Häusler- und der Frohnwirtschaft hervor: dort gehöre das Arbeitsvieh dem Bauer, die Peitsche (figürlich gesagt) dem Hofe, hier sei beides in Einer Hand; dort der Arbeiter im Lohne des Bauerpächters, hier in dem des Gutsherrn; die Uebertragung dieses Gegensatzes auf die Arbeitsleistungen sei evident.

Der Herr Präsident hieran anknüpfend, rügte den Mangel tüchtiger Verwalter im Lande; statt der Verwalter *exprofesso* seien meist nur emeritirte Haus- und Hofdiener als solche angestellt; es sei nothwendig, durch Er-

richtung von Ackerbauschulen diesem Mangel abzuhelpfen. Auf die einfachste Art könnten solche hergestellt werden, wenn den wenigen wirklich bewährten Verwaltern gestattet würde, gegen mäßiges Honorar Knechte von verschiedenen Gütern zur Arbeit zu verwenden, so daß sie unter seiner speciellen Aufsicht ein oder 2 Jahre hindurch den vollständigen Wirthschafts-Cursus durcharbeiten; wenn die Herren solcher Knechte die Gage oder Bekleidung derselben bezahlten, dem Gutsherrn des Verwalters nur die Beköstigung zur Last fiel, so könnte auch letzterem durch ein solches Arrangement nur gedient sein. Seines Wissens sei auf dem Gute Tichenhain ein zu solchen Versuchen sehr zu empfehlender Verwalter, und werde der Herr Eigenthümer dieses Gutes gewiß nichts dagegen haben. — Es wurde über diesen Gegenstand zunächst kein Beschluß gefaßt.

8.
Maschinen
u. Ackerge-
räthe.

Der Herr Baron Ungern-Sternberg zu Annia sprach sich sehr zufrieden aus über die Leistungen des auf der letzten Sitzung zur Ansicht gebrachten Majors aus, mit dem jetzt auf seinem Gute Versuche angestellt worden; durch 2 Ochsen seiner genügend bedient und leiste gute Arbeit bis auf 12 Zoll Tiefe.

Der Herr Baron Rosen zu Mehntak theilte mit, daß die Firma Randsom & Siems eine Maschinen-niederlage in St. Petersburg etablirt habe, wodurch den hiesigen Landwirthen in der Beziehung englischer Maschinen große Erleichterung geboten sei.

9.
Verschiede-
nes.

Derselbe theilte mit, daß er von 8 Fudern Thimote 2 Tonn 2 Loof 6 Stooß Saat geerntet habe; der Herr Präsident empfahl das Auffammeln der Abfälle des Saatflees durch Weiber und Kinder; ein Kind habe an einem Tage bis 37 Stooß aufgesammelt, wovon er 3 Stooß Kleesaat gewonnen.

Herr von Rosenthal zu Sipp producirte einige Kartoffeln diesjähriger Ernte von mehr als Faustgröße; sie erregten die allgemeine Bewunderung und erwiesen sich beim Durchschneiden als durchaus gesund, ohne Spur von Hohlung. Die Saat ist aus Hallik bezogen, die Gattung unbekannt. Die Ernte ist noch nicht gemacht, doch ergab eine Ernteprobe 110 Tonn von der Vierloosstelle; alle Knollen waren durchschnittlich von derselben Größe, das Feld hat Lehmboden.

Herr von Rosenthal zu Herküll bat, ihn des Commissums zur Ermittlung der bäuerlichen Wohlstandsverhältnisse zu entheben; an seine Stelle wurde Herr von Samson zu Thula erwählt.

Schließlich wurde zur Versteigerung der dem Verein gehörigen Grosküllschen Ackerwalzen und der obgedachten Schusterschen Rohdemaschine geschritten; erstere erstand der Herr Baron Ungern-Sternberg zu Hart für den Meistbot von 30 Abl. S.; letztere der Herr Dr. von Wendrich zu Moissama für 33 Abl. S.

Hierauf ward die Sitzung geschlossen.
